

Ziel des vorliegenden Forschungsprojektes ist es, zu evaluieren, ob und inwiefern Angehörige nationaler Minderheiten in Deutschland von individueller sowie institutioneller Diskriminierung betroffen sind. Nationale Minderheiten sind in Deutschland per Gesetz besonders geschützt und müssen gefördert werden. Ansatzpunkt unserer Forschung ist die Annahme, dass Minderheitenangehörige trotz dieses Schutzes in ihrem Alltag Benachteiligungen erfahren. Als Untersuchungseinheiten wurden die sorbische und die dänische Minderheit gewählt. Mit insgesamt sechs Angehörigen der beiden Minderheiten wurden leitfadengestützte Expert:inneninterviews geführt, die im Anschluss vollständig transkribiert wurden. Das gewonnene Textmaterial wurde systematisch mithilfe einer strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) sowie computergestützt mit dem Softwareprogramm MAXQDA ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, dass die Berücksichtigung der Minderheiteninteressen mittlerweile zwar gut in den entsprechenden Gesetzen festgeschrieben ist, es aber dennoch sowohl auf individueller wie auch auf institutioneller Ebene zu diskriminierendem Verhalten gegenüber den sorbischen sowie dänischen Minderheitenangehörigen kommt. Dieses ist zumeist auf Unwissenheit und ein allgemeines Informationsdefizit der Mehrheitsbevölkerung zurückzuführen, welches künftig abgebaut werden sollte, um den Minderheiten den Schutz zukommen zu lassen, der ihnen durch den rechtlichen Rahmen zusteht.